

ausgabe 02

2015



magazin der Pfarrgemeinde
Ochtendung-Kobern

Aber Glaube!?

Bist DU tolerant?

Sophie & Jhoon

Fremde aufnehmen und annehmen

Wenn ich mir vorstelle, ich müsste bei Nacht und Nebel illegal mit einem Boot in eine ungewisse Zukunft fahren, vielleicht sogar in den Tod... Wenn ich mir vorstelle, ich müsste alles hinter mir lassen – mein Zuhause, alles, was ich besitze, vielleicht sogar meinen Mann und meine Kinder... Schon bei d e m Gedanken verspüre ich Angst und Herzklopfen. Und es wird mir klar, dass niemand leichtfertig diesen Schritt geht und alles aufs Spiel setzt, sondern darin seine einzige Chance zum Überleben sieht. Es ist erschütternd, dass so viele Menschen aus Staaten wie Syrien, Afghanistan und anderen Ländern keine andere Wahl sehen und fliehen müssen, um ihr Leben zu retten – vor Krieg, Terror, Verfolgung, vor bitterer Armut und aus Angst um ihre Existenz. Wenn die Flüchtlinge in Deutschland ankommen, in einem Land mit fremder Kul-

tur und fremder Sprache, fühlen sie sich verloren und sind auf sich allein gestellt. Wichtig ist, dass wir ihnen dann zeigen, dass sie willkommen sind, wenn sie bei uns Schutz und Zuflucht suchen. Dadurch können sie in der ihnen fremden Umgebung ein Gefühl von Sicherheit und Ordnung bekommen.

Fremdsein

Als Christinnen und Christen ist es unsere Aufgabe, für verfolgte und gefährde-



Hildegard Becker

te Menschen einzutreten, sie freundlich aufzunehmen, vielfältig zu unterstützen und ihnen mit Verständnis und Respekt zu begegnen. In einem Netzwerk von Haupt- und Ehrenamtlichen entstehen vielfältige Angebote, um Flüchtlinge in unserer Pfarreiengemeinschaft zu unterstützen und zu begleiten. Es ist erfreulich, dass oft spontan Initiativen entstehen und sich in vielen Orten Menschen einsetzen, um ihnen das Ankommen zu erleichtern: Sie geben z.B. Hausaufgabenhilfe für Kinder und Jugendliche, bieten Deutschkurse an oder finanzieren sie durch ihre Spende bei der Caritas-Sammlung mit, begleiten zum Arzt oder zu Behörden-gängen, helfen beim Verstehen von Behördenbriefen, fahren mit ihnen zur Tafel oder unterstützen bei der Wohnungseinrichtung. All diese Begegnungen helfen, Vorbehalte und Berührungängste abzubauen und das Sicherheitsgefühl beider Seiten zu stärken. In der Bibel finden sich viele Anregungen, eine Kultur des Willkommens zu gestalten. So heißt es beispielsweise im

1900

1914 bis 1918
Erster Weltkrieg

1941

1939 bis 1945
Zweiter Weltkrieg

1950

Besetzung
Bessarabiens

1975


1961 Bau der
Berliner Mauer

2013 2014 2015

2011 Beginn des
Bürgerkrieges in Syrien

Alle haben was zu sagen!
Meinungen, Wünsche,
Leserbriefe an:
magazin@aber-glaube.de

Heinz Schmitz (67) · Ochtendung
heinz@aber-glaube.de



*"Wenn du jemanden ohne Lächeln siehst, schenk ihm deins."
Burmesisches Sprichwort*

Michelle Hassel (17) · Ochtendung
michelle@aber-glaube.de



"Wer glaubt, er wäre gut, hat aufgehört, besser zu werden!"

Christiane Götsch (40) · Ochtendung
christiane@aber-glaube.de



"Ignoranten bekommen niemals einen Herzinfarkt!"

Jil Götsch (18) · Ochtendung
jil@aber-glaube.de



"Wir ernten, was wir säen."


Die Redaktion

Laura Plitzko (27) · Ochtendung
laura@aber-glaube.de



*"Anfangen ist oft das Schwerste, treu bleiben das Beste!"
Adolph Kolping*

Vilson Ramaj (39) · Kobern
vilson@aber-glaube.de



*"Es gibt viele Leute, die die großen Dinge tun können, aber es gibt sehr wenige Leute, die die kleinen Dinge tun wollen."
Mutter Teresa*

Norbert Ruckhaber (60) · Ochtendung
norbert@aber-glaube.de



"Wer glaubt, er wäre gut, hat aufgehört, besser zu werden!"

AberGlaube · Das Magazin der Pfarreiengemeinschaft Ochtendung-Kobern
Pfarrer Jörg Schuh · Hospitalstraße 10 · 56299 Ochtendung · 02625-9526090
magazin@aber-glaube.de · Verantwortlicher Redakteur: Heinz Schmitz